

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 88 (1981)

Heft: 1

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

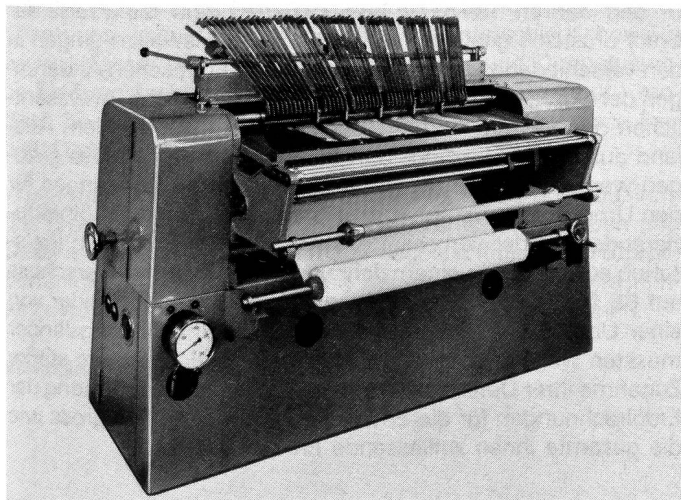
Die Plisseemuster reichen von der einfachen klassischen parallelen, geraden Liegefalte in eine Richtung (Arbeitsbreite 125,150 oder 160 cm, Faltengrösse 2–40 mm) über Gruppenfalten, bei denen die Falten in entgegengesetzte Richtungen fallen (vorwärts und rückwärts – grösste Faltengrösse 80 mm) zu Progressivfalten mit erweiterten unplissierten Zwischenräumen (Unterbrechung des Plisseemusters) in zwei verschiedenen Grössen.

Die Progressivplisse-Einrichtung ermöglicht die Herstellung von kleinen und grossen Falten in einem Arbeitsgang in verschiedenen Zusammensetzungen: Die grossen Falten können die kleinen verdecken oder überlappen. Sogar doppelte Gruppenfalten oder Fantasiefalten können hergestellt werden.

Einfach und verlässlich ist die Steuerung der Faltenbildung mit einem Steuerband für verschiedene parallele Gruppenfalten zu verwenden, mit einer Materialaufnahmeverrichtung zur regelmässigen Bildung von Faltengruppen in jeder gewünschten Zusammensetzung, indem man den Start (Anfangspunkt) auf «0» setzt. Die Fantasiefalten – z.B. Wellen- und Harlekinplissearten – werden durch Taumeleinrichtung ergänzt. Der Käufer kann dabei die für seinen speziellen Bedarf geeigneten Zusatzeinrichtungen auswählen.

Die neueste RABO 64 kann nun auch mit einer Zentralschmierung und mit einer Thermodruck-Einrichtung geliefert werden.

Folgende Fantasiefalten können ohne weiteres mit der RABO 64 hergestellt werden: Unregelmässige-, Harlekin-, Bordüreh-, Rhomben-, Palisaden- und fünf verschiedene Wellenplissees. Die meisten werden mit der Taumeleinrichtung ergänzt.



RABO 65:
Raffelmaschine – Jacquardwalze und Vorlauf

Volkswirtschaft

Aufschwung in der Textilmaschinenindustrie

Nach Jahren harter Bewährungsproben ist die schweizerische Textilmaschinenindustrie wieder im Aufwind. Der Arbeitsvorrat, der 1974 vor dem weltweiten Zusammenbruch des Investitionsklimas in der Textilindustrie noch über 16 Monate betragen hatte und 1977 auf 4,5 Monate zusammengeschrunpft war, stieg 1979 dank der Erfolge an der Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung (ITMA) in Hannover auf 7,0 Monate. Nach einer weiteren Zunahme im ersten Quartal 1980 ergab sich wieder eine leichte Rückbildung, die jedoch, über das Ganze gesehen, für die Auslastung der Produktionskapazitäten und die Sicherstellung der Beschäftigung noch keine nachteiligen Konsequenzen hat.

Export wieder auf Stand 1974

Trotzdem bleibt noch viel zu tun, um die traditionellen Markstellungen erneut zu erreichen. Selbst wenn heute wieder positive Ergebnisse ausgewiesen werden, sind diese im Verhältnis zu den früher ausgewiesenen Werten zu relativieren. Das gilt namentlich für den Export. Nachdem die Ausfuhr seit 1976 ständig abgenommen und 1978 nur noch rund 80% des Volumens von 1975 ausgemacht hatte, war 1979 eine Zunahme um knapp 1% auf 1734,2 Mio. Fr. zu verzeichnen. Für das laufende Jahr darf mit einer überdurchschnittlichen Zunahme in der Grössenordnung von 300 Mio. Fr. gerechnet werden. Sollte sich diese Prognose bestätigen, würde der Jahresexport mit gut zwei Milliarden Franken erstmals wieder den bereits 1974 ausgewiesenen Wert erreichen.

Damit dürfte die stark rückläufige Entwicklung der letzten Jahre aufgefangen worden sein. Leider kann jedoch vorerst noch nicht für alle Produktgruppen von einer Normalisierung gesprochen werden. Wie die Entwicklung der Exportwerte im längerfristigen Vergleich zeigt, bewegen sich selbst Sparten, in denen heute wieder sehr gut gearbeitet wird, zum Teil deutlich unter den vor vier, fünf Jahren erzielten Ergebnissen (1980 Schätzung):

	Exporte in Mio. Fr.				
	1976	1977	1978	1979	1980*
Spinnerei- und Zwirnerei- maschinen	381,6	297,2	255,2	260,2	265,3
Spulmaschinen	90,6	90,6	84,0	83,0	93,3
Webmaschinen	824,2	711,3	637,0	632,2	854,5
Wirk- und Strickerei- maschinen	55,9	55,9	51,6	43,7	53,5
Andere Textil- maschinen	45,4	56,6	43,9	48,7	56,4
Textilhilfs- maschinen/ Zubehör	482,8	484,9	493,5	504,0	575,1
Ausrüst- maschinen	158,3	158,4	155,3	162,3	181,5

Schätzung*

Harter Wettbewerb

Symptomatisch für den unvermindert harten Wettbewerb, gegen den die schweizerischen Hersteller anzukämpfen haben, ist etwa die Entwicklung auf dem Inlandmarkt. Traditionell kommt dem Absatz in der Schweiz rein volumenmässig zwar nur eine geringe Bedeutung zu, werden doch im Mittel rund 95 %, in einzelnen Fällen sogar 100 % der in unserem Land produzierten Textilmaschinen exportiert. Trotzdem ist es beunruhigend, wenn laufend Marktanteile an ausländische Lieferanten verloren gehen. So nahmen die Importe von Textilmaschinen im investitionsschwachen Jahr 1979 um 15,5 % oder 29,9 Mio. Fr. auf 222,8 Mio. Fr. zu. Für 1980 ist sogar mit einer Steigerung um rund 50 % auf über 300 Mio. Fr. zu rechnen.

Ein vorrangiges Anliegen ist und bleibt auch für die Textilmaschinenindustrie die Verbesserung der Ertragslage. Selbst wenn heute die in dieser Sparte tätigen Unternehmen mehrheitlich eine Erholung verzeichnen, haben sie doch noch einen grossen Nachholbedarf zu bewältigen. Wie der Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller (VSM) in seinem letzten Jahresrückblick ausführte, schrumpfte der 1974 erwirtschaftete Ertrag gemäss einer repräsentativen Erhebung bei führenden Unternehmen der Branche bis 1977 auf rund ein Viertel. 1978 waren die Betriebsergebnisse sogar mehrheitlich negativ, und auch 1979 wurde in weiten Bereichen noch mit Verlust gearbeitet.

Gesicherte Beschäftigungslage

Die Beschäftigungslage darf heute weitgehend als befriedigend bezeichnet werden, wobei mehr und mehr Unternehmen mit einem ausgeprägten Mangel sowohl an Fach- als auch an Hilfskräften konfrontiert sind. Die Aussichten dürfen, wenn das Investitionsklima in der Textilindustrie weltweit nicht einen unerwarteten Einbruch erfährt, durchaus positiv beurteilt werden. Dank grosser Anstrengungen in der Forschung und Entwicklung konnte die technisch führende Stellung weiter ausgebaut werden, was durch die an internationalen Textilmaschinenaussstellungen in den letzten zwei Jahren erzielten Erfolge schweizerischer Teilnehmer eindrücklich unter Beweis gestellt wurde.

Verbesserte Kapazitätsauslastung

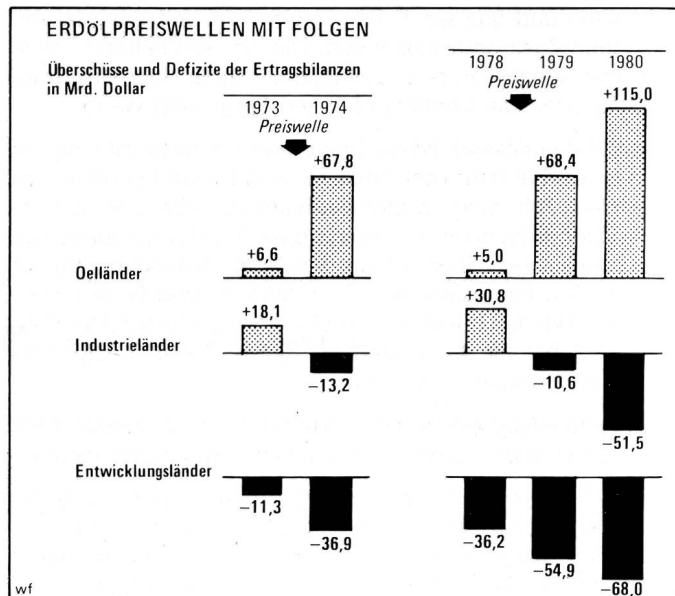
Die Kapazitätsauslastung in der schweizerischen Industrie konnte 1979, vor allem aber in der ersten Hälfte des laufenden Jahres gesteigert werden. Noch 1978 betrug die Auslastung der industriellen Kapazitäten durchschnittlich 80 %. Für 1979 ergab sich bereits ein Durchschnitt von 83 %, wobei der Wert von Quartal zu Quartal um je einen Prozentpunkt zunahm. Für das erste Quartal 1980 nun wird eine Kapazitätsauslastung von 86 %, für das zweite Vierteljahr eine solche von 87 % ausgewiesen.

2,7 Millionen gegen Arbeitslosigkeit versichert

Vor der Rezession der siebziger Jahre waren in der Schweiz etwas mehr als eine halbe Million Personen gegen Arbeitslosigkeit versichert. 1975 hat sich der Mitgliederbestand der Arbeitslosenstellen auf 1061000 praktisch verdoppelt. Auch 1976 hielt die Zunahme angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten an, indem der Versichertenbestand auf 1436000 Personen stieg. Seit dem Frühjahr 1977 ist die Arbeitslosenversicherung obligatorisch und weist seither 2,7 Millionen Mitglieder

auf, was etwas mehr als zwei Fünftel der gesamten Wohnbevölkerung entspricht. 1979 machte die Prämie pro Versicherten inklusive Arbeitgeberbeitrag im Durchschnitt 222 Franken aus.

Stark steigende Überschüsse der Ölländer



In den Jahren 1973/74 und 1979/80 sind die Preise für Erdöl drastisch gestiegen. Die beiden Ölpreissurges gingen in den verschiedenen Ländergruppen mit dramatischen Änderungen der Struktur der Ertragsbilanzen einher, welche im wesentlichen den Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland aufzeigen. Allerdings darf daraus nicht der Schluss gezogen werden, dass einzig und allein die Ölpreiserhöhungen für den Umschwung verantwortlich sind. Die Gruppe der ölproduzierenden Länder verbesserte ihre Position beim ersten Preisschub schlagartig in einem Jahr von einem kleinen Überschuss auf 68 Mrd. Dollar. Dagegen gerieten die Industrieländer von einer Überschuss- in eine Defizitlage. Die Entwicklungsländer mussten wegen der teureren Erdölimporte eine weitere starke Zunahme ihrer Defizite hinnehmen. 1979 war die Erhöhung der Erdölrechnungen für die Entwicklungsländer fast so gross wie die gesamte ihnen zufließende Entwicklungshilfe.